



Reaktion auf KZW-Artikel: Gut Schützelfeld wird gesäubert

Die Veröffentlichung in der Kreiszeitung über die Verschmutzung Nordenhamer Grünanlagen in der Ausgabe vom vergangenen Mittwoch hat zu ersten Reaktionen geführt. Stadtbaurat Hansjörg Peters teilte in einem Gespräch mit der Kreiszeitung mit, daß sich die Stadt des Problems annehmen werde. Eine Begehung habe bereits stattgefunden. Die Kreiszeitung hatte unter der Überschrift „Nordenhams Grünanlagen zum Teil stark verschmutzt“ darauf hingewiesen, daß insbesondere Gut Schützelfeld und der Museumspark in einem erschreckenden Zustand sind. Auf den Graften von Gut Schützelfeld schwimmen nicht nur Enten, sondern Plastiktüten, Bierdosen und Flaschen. Im Museumspark ist gar eine größere Fläche mit Plastikteilchen, Scherben, Papierfetzen und sonstigem Müll übersät.

Mit gutem Beispiel geht die Jugend des Technischen Hilfswerks voran. Sie hat sich auf die Veröffentlichung hin spontan dazu entschlossen, einen Beitrag zur Reinigung der Grünanlagen zu leisten. Am morgigen Sonnabend, 5. April, kommen die Jugendlichen um 15 Uhr in Gut Schützelfeld zusammen, um den kleinen Park zu säubern.

KREISZEITUNG WESERMARSCH

Von Land und Leuten



Das erste zarte Grün, das sich nach dem langen Winter zaghaft der Sonne entgegenreckt und die ersten Knospen, die hervorsprossen: So bildhaft beschreibt die Poesie den Beginn des Frühlings. Und das Frühlingserwachen scheint es wirklich zu geben, zumindest für einige Menschen. Auch wenn die Natur in unseren Breitengraden ihre Vorboten auf wärmere Tage noch etwas zurückhält, sind die Menschen inzwischen aus ihrer winterlichen Lethargie erwacht und streben hinaus in die freie Natur. Der Oster-spaziergang liegt hinter, der Pfingstausflug vor uns.

Wenn die Tage länger werden, hat auch der Mensch sein Herz für die Natur (wieder) entdeckt, kann er doch nach langen und kalten Tagen und Nächten nun endlich wieder von ihr Besitz ergreifen. Und das im wahrsten Sinne des Wortes. Gründlich wie wir nun einmal sind, machen wir das rigoros. Mit guten Ansätzen, sei dazu vermerkt: Die Bauern in der Wesermarsch haben ihr Herz für die Artenvielfalt auf ihren Feldern und Weiden entdeckt und angekündigt, Pflanzenschutzmittel nicht wieder eimerweise in die Landschaft zu kippen, sondern durch dosierte Anwendung des Giftes dafür zu sorgen, daß vom Aussterben bedrohte Pflanzen sich vom Raubbau der vergangenen Jahre erholen können. Lobenswert

auch der Appell an die Spaziergänger, nicht gleich jeden wildwachsenden Strauch abzurufen und daheim in die Wohnzimmervase zu stellen.

*

Doch die Medaille hat auch ihre Kehrseite: Was nützen all die guten Vorsätze, wenn in unseren Amtsstuben Leute sitzen, die all ihre Kraft darauf verwenden, die Natur auch noch zu verwalten. Oder wie soll man es verstehen, daß das Wasser- und Schiffsamt Bremerhaven scheinbar ohne Not die Bäume des Wäldchens auf dem Nordenhamer Strandbadgelände zurückgeschnitten hat und erst vom Bremer Verwaltungsgericht gestoppt werden mußte?

Verständlich wird diese Aktion - wenn man überhaupt von Verständnis sprechen kann - wenn man bedenkt, daß erst ein Zeitungsartikel über den peinlichen Zustand der Grün- und Parkanlagen die Frauen und Männer in den Nordenhamer Amtsstuben wachrüttelte. Die anschließende Begehung brachte es dann ans Licht: Die Anlagen im Gut Schützelfeld und Museumspark sind derart verschmutzt, daß sich die Stadt entschloß, „sich des Problems anzunehmen“.

Das allerdings kann dauern, werden sich die Jugendlichen des Technischen Hilfswerks Nordenham gedacht haben, als sie beschlossen, die verdreckten Anlagen in einer spontanen Säuberungsaktion schon am heutigen Sonnabend von Bierdosen, Plastiktüten und sonstigem Unrat zu befreien. Vielleicht wäre es durchaus von Nutzen, wenn die Verwaltungsangestellten dem Beispiel der Bürger folgen würden und hin und wieder den Amtsstubenmief mit einem Spaziergang an der frischen Luft vertreiben. Vielleicht, so bleibt jedenfalls zu hoffen, stellt sich dann auch bei ihnen das Frühlingserwachen ein, meint

Klaus-Günther Oebbing